



### Verband gibt MS-Kranken Starthilfe

Lippstadt. Zu einem ersten Kontaktgespräch treffen sich die von Multipler Sklerose Betroffenen sowie ihre Angehörigen und Freunde am Mittwoch, 1. August, um 17 Uhr im Haus des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Lippstadt, Kastanienweg 4. Der DPWW ist Dachverband der MS-Gesellschaft. Liselotte Fredericks aus Soest wird einen Film unter dem Titel „Wo zu“ vorführen.

**Festkleider**  
in nicht alltäglichem Stil.  
**kleine**  
LIPPSTADT

### Diavortrag im Ignatius-Heim

Lippstadt. Über christliche Kirchen- und Klostergeschichten in der Lippe- und Glenne-Aue referiert am 14. August Pater Eickhoff in einem Diavortrag vor der KAB St. Antonius. Im Mittelpunkt des Abends steht Stift Cappel. An diesem Beispiel einer Prämonstratenser-Gründung aus dem Jahre 1140 erinnert der Referent an das 850jährige Erbe des hl. Norbert von Xanten. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr im Ignatius-Heim. Ebenfalls von der KAB St. Antonius findet am 9. September ein Jahresausflug zur Landesgartenschau nach Hamm statt.

### Rotes Kreuz plant Seniorenfreizeit

Lippstadt. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Lippstadt, veranstaltet zwei Seniorenfreizeiten im Ötztal in Tirol. Die erste soll vom 6. bis 16. August stattfinden, die zweite vom 16. bis 26. August. Nähere Informationen sind beim DRK Lippstadt, Tel. 58868, zu beziehen.



**Ferien zu Hause**  
Montag, 30. Juli 1984  
Stadtranderholung: Lagerolympiade an der Grundschule Lipperbruch.  
Ferienaktion Pfarrverband Lippstadt-Nord: 9 Uhr Treffen zum Schwimmen in Erwitte.



**Zügig voran** geht es im Baugebiet an der Ostlandstraße in Lipperbruch. Seit November letzten Jahres schieben hier die Ein- und Zweifamilienhäuser wie Pilze aus dem Boden. Auf den 110 Bauplätzen wird in kurzer Zeit ein in sich abgeschlossenes Wohngebiet entstehen. Mit dem Bau der Wohnhäuser konnte begonnen werden, nachdem die Kanalisation verlegt und die Baustraßen fertiggestellt waren. Zuvor hatte der Kampfmiträumdienst aus Arnsberg eine große Suchaktion in dem Baugebiet gestartet, nachdem der Fund einer amerikanischen Fünf-Zentner-Bombe für viel Aufregung gesorgt hatte. Erst nach dieser Aktion gab es „grünes Licht“ für die Bauherren.

## Schützen bedanken sich mit Ständchen beim Regentenpaar

**Tatjana und Gerhard Hagenhoff zwei Tage lang im Mittelpunkt**

Dedinghausen. Zwei Tage lang standen Tatjana und Gerhard Hagenhoff im Mittelpunkt des Schützengeschehens. Zum Hochfest am Samstag und Sonntag präsentierten sie sich der Dedinghauser Schützenbruderschaft als ideales Regentenpaar. Der Auftakt zu dem dreitägigen Volksfest begann traditionsgemäß mit einem gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst, musikalisch umrahmt von der Blaskapelle Schöning und geleitet von Pastor Kaluzza.

Mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal wurde anschließend der Gefallenen gedacht. In seiner Gedenkansprache erinnerte Oberst Heinz Grothe an die Opfer der Kriege und des fanatischen Terrors. Zugleich verwies der Schützenoffizier auf das Vermächtnis der Gefallenen, sich mehr denn je für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einzusetzen. „Gewalt verliert dort den Nährboden, wo sich der Mensch nicht zum Haß verführen läßt, Grausamkeiten vergibt, um miteinander friedlich zu leben“, sagte Oberst Grothe.



Die Dedinghauser Schützen ehrten die Gefallenen und Vermißten der Weltkriege mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal.

den zogen die Schützenkompanien am Nachmittag in einem imposanten Umzug zu den Klängen der Blaskapelle Schöning, des Spielmannszuges Westereiden sowie des Tambourkorps Hörste und des Fanfarenzuges Wadersloh mit ihrem Majestätenpaar Tatjana und Gerhard Hagenhoff, begleitet von seinem charmanteren Hofstaat, vorbei an vielen Schaulustigen durch die Straßen.

Musikalische Glanzlichter wurden bei der sich anschließenden Musikschau gesetzt. Der nachfolgende Kindertanz beschränkte auch den Kleinen allerhand Freude, bevor die Schützen wieder das Kommando übernahmen und mit gewohnter Stimmung das Fest seinen Ausklang fand.

### Gutachter soll Trasse austüfteln

Lippstadt. „Grünes Licht“ für ein Verkehrsgutachten gab der Planungs- und Gestaltungsausschuß. Dem Antrag der CDU-Fraktion folgend soll in dem Gutachten das Verkehrsgeschehen in den Ortsteilen Hörste, Lipperode, Esbeck und Lipperbruch unter sucht werden. Die Zielvorstellung der CDU ist es, einen kommunalpolitisch realisierbaren Lösungsvorschlag zu erhalten, wie der Durchgangsverkehr an diesen Orten vorbeigeleitet werden kann. Der Mitarbeiter des Tiefbauamtes, Friedhelm Risse, konnte auch gleich die voraussichtlichen Kosten für ein solches Gutachten nennen: er rechne mit 40000 bis 50000 DM, klärte er den Ausschuß auf. Bevor das Gutachten aber in Auftrag gegeben wird, soll sich auch der Wirtschafts- und Verkehrsausschuß mit diesem Thema beschäftigen, bevor dann der Hauptausschuß den „finanziellen Segen“ erteilen kann.

Unserer heutigen Ausgabe (ausgenommen Postvertriebsstücke) liegt ein Prospekt der Fa. Weka, Am Bernhardbrunnen, Lippstadt, bei.



### Nachprüfung

Lippstadt. Mitten in den Sommerferien sitzt so mancher Schüler zu Haus und brütet angestrengt über seinen Schulbüchern und Heften. Dabei handelt es sich nicht um ausgesprochene Streber, sie konzentrieren sich vielmehr auf die „Nachprüfung“ zum Schuljahresbeginn, bei der sich endgültig entscheidet, ob sie das Klassenziel erreichen oder die Klasse noch einmal wiederholen müssen. Über Streß und Chancen der Nachprüfung sprach der Patriot mit dem Rektor der Stadtwaldschule Günter Rech.



Patriot Trifft es zu, daß Eltern ihre Kinder strafen, wenn sie erfahren, daß ihr Kind eine Nachprüfung machen muß?  
Günter Rech: So weit mir bekannt ist, sind Eltern im Gegen-

teil sehr froh, deren Kinder eine Nachprüfung machen. Mit der Möglichkeit der Wiederholung eines Schuljahres sind die Eltern bereits beim Zwischenzeugnis oder durch den „Blauen Brief“, 10 Wochen vor dem Versetzungszeugnis, konfrontiert worden. Strafen wäre gänzlich falsch. Eine Nachprüfung sollte Anlaß zu einer selbstkritischen Reflektion von Schülern und Eltern sein, denn nur zu oft wird die Wahl des Schultyps zu einer Prestigefrage.

Patriot Würden Sie den Eltern empfehlen, ihren Kindern Nachhilfunterricht erteilen zu lassen?

Günter Rech: Wenn mit Nachhilfe gemeint ist, daß die Schüler während der Ferien viele Stunden täglich mit Fachwissen berieselt und gestrebt werden, kann ich mit einem klaren „Nein“ antworten. Ist der Schüler motiviert, den Lernstoff nachzuholen, ja. Man sollte aber bedenken, daß sich die Schüler ja nicht ständig mit Nachhilfe über Wasser halten können. Außerdem brauchen die Kinder und Jugendlichen unbedingt Ferien.

Patriot Welche Tipps geben Sie Schülern, die jetzt in Kürze vor der Nachprüfung stehen?

Günter Rech: Die Schüler sollten die Ferien nutzen und nicht erst in der letzten Woche mit der Vorbereitung anfangen. Nach einem festen Zeitplan lassen sich die Lerndefizite am ehesten aufarbeiten. Nähere Auskünfte können dazu die Fachlehrer geben.

## Wettbewerb ermuntert zur Fassadenkosmetik

Stadt erwartet wieder rege Teilnahme

Lippstadt. Zum siebten Mal findet in diesem Jahr in Lippstadt ein Fassadenwettbewerb statt. Zur Prämierung der schönsten Gebäudefronten haben die Stadt 4000 DM und die Maler- und Lackierervereinigung noch einmal 1500 DM ausgesetzt. Die Teilnahmeunterlagen können in diesen Tagen bei der Stadt oder der Kreishandwerkerschaft abgeholt werden.

Am Wettbewerb können alle Häuser der Stadt Lippstadt einschließlich der Stadtteile teilnehmen, die in der Zeit vom 1. November 1983 bis zum 31. Oktober 1984 von einem Maler- und Lackiererinnung angeschlossenen Betrieb neugestaltet oder instandgesetzt sind. Voraussetzung ist außerdem, daß die Häuser nicht anderweitig öffentlich bezuschußt wurden oder werden.

Bei der Beurteilung wird neben der farblichen Gestaltung und der handwerklichen Ausführung der Gesamtzustand des Gebäudes und seine Einfügung in das Stadtbild berücksichtigt.

Im Jahr 1982 haben sich am Wettbewerb 16 Gebäudeeigentümer beteiligt. 1983 waren es schon 18. Eine weitere Steigerung erhofft sich

die Stadt für dieses Jahr.

Wettbewerbsunterlagen können beim Bauverwaltungsammt im Stadthaus, Ostwall 1, Zimmer 78, oder bei der Verwaltungsstelle der Kreishandwerkerschaft, Lippstadt, Geiststraße 1, abgeholt werden. Die Unterlagen sollten bis zum 10. November bei einer dieser Stellen eingereicht werden, damit im Laufe des Monats November dann die Jury zusammentreten kann, um die Arbeiten zu bewerten.

Die Jury setzt sich aus Vertretern des Planungs- und Gestaltungsausschusses, der Bauverwaltung, des Heimatbundes, der Kreishandwerkerschaft, des Kontaktkreises Lippstädter Architekten und eines freischaffenden Künstlers zusammen.

## Alte Freundschaften wurden aufgefrischt

**Klassentreffen im Zeichen des Jubiläums**

Lippstadt. Ihr 40jähriges Jubiläum feierte die Entlassklasse des Jahrgangs 1944 der Nikolaischule: Sie traf sich am Samstag zum gemütlichen Beisammensein im Gasthof Röseler. Zwar waren einige der Damen verhindert, so daß die früher reine Mädchenklasse nicht ganz vollzählig war, wer die lebhafteste Schar aber sah, konnte sich leicht ein Bild vom Zusammenhalt dieser ehemaligen Schulklasse machen. Bei Kaffee und Kuchen wurden Streiche und Ge-

schichten aus der Zeit erzählt, in der man noch gemeinsam die Schulbank drückte.

Für viele der alten Freundinnen war es nach langer Zeit das erste Wiedersehen, da die Frauen teilweise in größerer Entfernung voneinander wohnen. Sicherlich trug das Klassentreffen dazu bei, die alten Freundschaften wieder aufleben zu lassen, so daß für die Zukunft noch weitere Klassentreffen geplant wurden.



Ihre Gespräche über die gute alte Schulzeit unterbrachen die Teilnehmerinnen des Klassentreffens für ein Erinnerungsfoto.

## Viele Bürger forschen im Archiv der Stadt auch nach ihren Ahnen

**Weiter unentbehrlich bei der Erstellung der Stadtgeschichte**

Lippstadt. Das Stadtarchiv Lippstadt war auch im letzten Jahr Anlaufstelle für historisch und stadtgeschichtlich interessierte Bürger. Aber auch auswärtige Forscher nutzten die Möglichkeit, im Stadtarchiv zu arbeiten. Insgesamt wurden laut Bericht der Verwaltung an 215 Tagen 238 Besucher gezählt und eine noch größere Zahl interessierter Besucher.

Im Zusammenhang mit schulischen Projekten kamen 1983 sieben Schülergruppen aus Lippstadt und Erwitte, um sich zu informieren oder das kulturelle Angebot aufzusuchen. Als eine seiner Aufgaben sieht es das Stadtarchiv an, wissenschaftliche Arbeiten zu betreuen und zu fördern.

Im letzten Jahr wurden fünf Dissertationen und drei Staatsexamensarbeiten über Lippstädter Themen vom Stadtarchiv unterstützt. Da vom Institut für Städtegeschichte Münster für 1985 eine

neue Stadtgeschichte geschrieben wird, war das Archiv bei der Materialsuche- und Auswahl behilflich.

Im vergangenen Jahr wurden neben der Besucherberatung auch 123 schriftliche Auskünfte erteilt, was eine Steigerung zum Vorjahr um 28 beträgt. Die Besucher interessiert hauptsächlich ihre Familienheirats- und Ortsgeschichte, es werden aber auch aus dem Bereich des Bild-, Film- und Tonarchivs zahlreiche Aufnahmen ausgehoben. Die Archivbestände sind im Be-

richtsjahr in einer 78 Seiten starken Broschüre vom Stadtarchiv erarbeitet und durch Sachregister übersichtlich erschlossen worden.

Erfreulicherweise konnten im Jahr 1983 neue Zugänge an Archivalien und Dokumentationsgut entgegengenommen werden. Hierzu gehören, neben anderen Urkunden und Amtsbüchern aus dem Heimatmuseum, zwei privatgeschenkte Pergamenturkunden und wertvolle orts- und landesgeschichtliche Literatur aus Privatbesitz als Schenkung und durch Ankauf.

Um sich in der Öffentlichkeit darzustellen, zeigte das Stadtarchiv gemeinsam mit dem Heimatmuseum im letzten Jahr die Ausstellung „Die Reformation in Lippstadt“